

## Aus der Welt der Technik.

Was lehrt uns Blériots Kanalfug?

Unter den zahlreichen Wettbewerben um den Kanalfug hat Blériot, der lange Jahre hindurch bei seinen Unternehmungen vom Poch gerabegut verfolgt wurde, den Preis bezogen. Es gelang ihm, als Erster den silbernen Streifen zwischen Frankreich und England zu überfliegen und auf englischem Boden zu landen. Sein Rivale Batham war wenige Tage vorher bei dem gleichen Versuche ins Meer gestürzt und starb wenige Tage nach Blériots Erfolg in nächster Nähe der englischen Küste nochmal ins Wasser.

Rein sportlich betrachtet, ist der Flug Blériots eine schöne Leistung, und das umso mehr, wenn man bedenkt, daß von einem Fluge mit Motorwagen, mit Maschinen, schwerer als die Luft, überhaupt erst seit 1 1/2 Jahren gesprochen werden kann, seit jenen Januariatagen des Jahres 1906, da Farman den ersten glücklichen Flug über 1 Kilometer ausführte. Aber auch nur sportlich hat der Kanalfug eine solche Bedeutung. Denn man hat bei einem immer noch ziemlich verbesserungsbedürftigen Zustande der Motorwagen die Seestrecke Calais-Dover forciert, während Flüge von der gleichen Länge sich viel gefährlicher über dem festen Lande absolvieren ließen. In dem heutigen Stadium krankt ja der Motorwagen noch an der Betriebsunsicherheit der Motore. Man muß damit rechnen, daß die sehr leichten und außerordentlich belasteten Flugmaschinenmotore sehr leicht einmal aussetzen. Passiert das im Automobil, so ist es eine harmlose Panne, welche ein geschickter Chauffeur in wenigen Minuten am Wegebrande repariert. Passiert es einem Motorballon, so muß dieser sich für die Dauer der Reparatur vom Winde als Freiballon vertreiben lassen, ein Vorgang, der bei ruhigem Wetter und mittem über dem Festlande nicht sonderlich tragisch ist, der aber bei stürmischer Witterung und in der Nähe der See zur sofortigen Landung zwingen kann. Versagt dagegen ein Motor in einer Flugmaschine, so erfolgt der Abstieg sofort und ganz zwangsläufig. Befindet sich der Motorwagen über festem Lande, so kann etwas Derartiges beispielsweise über einer Großstadt oder über Waldungen recht unangenehm sein, aber es braucht nicht unbedingt zur Katastrophe zu führen. Auf offener See dagegen und ohne die Begleitung der schnellsten Torpedojäger, auf die man ja doch nur in Ausnahmefällen rechnen kann, dürfte solch ein Abstieg eben so tragisch enden, wie die verschiedenen Ballonfreifahrten über die offene See.

Batham hatte sich unter allen Umständen große Schwimmerkisten an seiner Flugmaschine angebracht, und als das Torpedoboot ihn aufsuchte, sah er verhältnismäßig trocken und eine Zigarette rauchend auf einem dieser Schwimmerkisten. Für kurze Zeiten und bei ruhigem Wetter mag dies Mittel ja ein wenig helfen. Bei stürmischer See würden die Wellen Herrn Batham auch von den schönsten Schwimmerkisten in sehr kurzer Zeit heruntergespült haben.

Weiter aber sind solche Motorwagen einstufigen wenigstens nicht imstande, nach beendeter Reparatur wieder von der Wasseroberfläche aufzusteigen. An sich ist ja das Meer und namentlich die weniger bewegte Wasserschicht das dankbarste Übungsfeld für den Motorwagen, ähnlich wie auch Zeppelin als erstes Übungsgebiet für seine Luftschiffe eine Wasserfläche, den Bodensee, wählte. Aber man wird dann noch ein wenig mehr Physiologie treiben müssen als jetzt. Daß die Flugmaschine, die ja schließlich dem lebendigen Vogel nachgebaut ist, ebenso wie der Vogel laufen können muß, hat man allmählich begriffen und versteht mit einziger Ausnahme der Wrights heute alle derartigen Motorwagen mit Laufrollen, sobald sie auf dem festen Lande unter dem Druck ihrer Luftschrauben schnell dahineilen und im Laufe abfliegen können. Man wird notwendig dazu übergehen müssen, die Motorwagen so einzurichten, daß sie auch auf dem Wasser nicht nur sicher schwimmen können, sondern auch imstande sind, sich unter dem Druck der Luftschrauben etwa nach Art der Gleitboote auf der Wasseroberfläche fortzubewegen und nach Erreichung einer gewissen Geschwindigkeit wieder von ihr abzuschlagen. Ein Seeeagle, der heute, wenn er einmal auf das Wasser niedergeht, nicht wieder aufsteigen könnte, wäre ein verlorenes Geschöpf. Aber wir können ja auch beobachten, wie die Wasservögel es machen, wie sie erst möglichst schnell vorwärtschwimmen, dann mit den Flügeln schlagen und sich vom Wasser abheben. Die Natur wird hier für den Konstrukteur das Stillschweben abgeben müssen.

Blériot hatte aber in doppelter Beziehung Glück. Einmal versagte sein Motor nicht, und ferner erhob sich der tüchtige Rebel erst so dicht vor der englischen Küste, daß er sich nicht mehr allzusehr verschaffen konnte, und schließlich, wenn auch mit einem gewaltigen Vertriebe nach Osten, die englische Küste zu Gesicht bekam. Wenn man aber die Flugbahn von Blériot beobachtet, so sieht man, daß er im besten Begriffe war, vollständig nach Osten abzubiegen und, soweit Motor und Brennstoff reichen, der Nordsee zuzusteuern. Dieser Vorfall beweist jedenfalls, daß man auch beim Motorwagen, sobald man solche Wassereperimente unternimmt, an die Anbringung bestimmter Navigationsinstrumente, speziell eines Kompasses, denken muß.

Wenn wir die Entwicklung des Automobils verfolgen, so sehen wir, wie man von schwachen, etwa dreipferdigen Wagen zu dreißig- und hundertpferdigen kam. Vermutlich wird der Motorwagen eine ähnliche Entwicklung durchmachen. Er wird sehr viel größer, schwerer und stärker werden, dafür aber auch diejenigen Eigenschaften erhalten, die ihm den sicheren Flug über Land und Wasser gestatten.

aber gestanden durch Aufschlag oder Bemerkung auf der Spindel, daß die Preise nicht erhöht sind. Man darf wohl schon jetzt behaupten, daß die Besitzer dieser Restaurationen das höhere Ziel erreicht haben. Denn in solchen Lokalitäten, die sich früher durch große Wälder bei billigen Preisen auszeichneten, ist seit Heranstellung des Preises, der in einzelnen hiesigen Wirtshäusern gleich um fünf Pfennig pro Glas gesteigert worden ist, der Besuch ganz erheblich zurückgegangen und ganze Stammische mit langjährigem Genuß sind ausgewandert. Ebenso ungleichmäßig steht es mit der Übung der Handholzfleuerfrage in den Restaurationen. In einigen Wirtshäusern bleibt es wie bisher, in anderen fehlen die Streichhölzer ganz, wieder in anderen thront inmitten des Bofals „nach einer hohen Schule“, ein einziger Handholzfleuer. Mehrere Wirtshäuser behaupten sogar wieder ein Oelämpfen an der Wand und Fildisse daneben zum Anzünden der Zigarren, wie zu „Arno Kobats“ Zeiten anzubringen.

SS Dresden. Der Gemeindevorstand Littmann in Madry hat als Kassierer des Gewerkschaftswerts 5000 M. unterschlagen. Nach Entdeckung dieses Mantos legte der Gemeindevorstand seine sämtlichen Komteer nieder. — Der 4. sozialdemokratische Reichstagswahlkreis bewilligte für die Beteiligten am Generalstreik in Schweden den Betrag von 2000 M.

Pirna. Zur Gründung eines Verbandes der Ortskrankenkassen im Bezirke der Amischaupfennschaft Pirna betrieß Errichtung eines Gesehungshelms in Sebnitz haben die hauptsächlichsten Rekontenassen nunmehr ihre Zustimmung erklärt. Ueber das von der gewählten Kommission bereits entworfenen Statut des Gesehungshelms wird im Herbst Entscheidung getroffen. — Im Sandsteinbetrieb des Elbials und der Sächsischen Schweiz erfolgte seit wieder die Stilllegung von Brüchen. Es wurde der Betrieb eingestellt in den Brüchen des Hirschgrundes nahe dem Dorfe Schöna und den Brüchen beim Kruppengrund an der Straße nach Reinhardttsdorf. Weiter wurde noch in anderen Brüchen verschiedene Einschränkungen vorgenommen, da eben der Absatz von Sandstein-Mark immer geringer geworden ist und infolge des Darniederliegens der Bauwirtschaft usw. auch noch keine Ausichten auf Besserung vorliegen. So wird jetzt auch in dem Bezirke der Dresdner Handelskammer in bezug auf die Cottaer Sandsteinbrüche bei Pirna das vergangene Jahr 1908 als das schlechteste Geschäftsjahr bezeichnet, das man seit Jahrzehnten gehabt habe.

Wöbau. Zu einem hübschen Ausritte kam es dieser Tage auf dem niederen Rittgut in Wöbau. Zwei russisch-polnische Arbeiter, die mit dem Akordlohn für das Getreidemähen nicht zufrieden waren, drohten dem Aufsichtsführer mit Erstickung, weshalb ihre Entlassung erfolgte. Bei ihrer Festnahme leisteten die beiden erheblichen Widerstand. Als zahlreiche ihrer Landknechte herbeiliefen, griffen sie die Beamten in eine bedrängte Lage und griffen zur Waffe. Eine Person ist erheblich, zwei weitere sind bei dem Kampfe leichter verletzt worden. Die beiden Verhafteten wurden dem hiesigen Amtsgericht übergeben. Infolge dieses Vorfalls haben sich, wie der „Oberl. Rtg. u. Nachr.“ gemeldet wird, sämtliche auf dem Gute beschäftigten polnischen Arbeiter in ihre Heimat zurückbegeben. Nunmehr sind an ihre Stelle 20 Soldaten des Infanterieregiments Nr. 103 zu den Truarbeiten herangezogen worden.

Gaußig. Der in der hiesigen Gegend weit und breit bekannte Waffenhändler Hirschmann ist in der Nacht zum Donnerstag unter Hinterlassung nicht unbedeutender Schulden mit seiner Familie geschnitten. Hirschmann, der sich schon seit langem in schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen befand, sollte am Freitag die Hälfte der auf seinem Grundbesitz ruhenden 2. Hypothek auszahlen, worin der Grund zu seinem plötzlichen Verschwinden zu suchen ist. Im Gegenzug zu seiner Ehefrau, die sich des besten Rufes erfreut, führte Hirschmann ein solches Leben, so daß er erst in zweiter Linie als ein Opfer der allgemeinen Wirtschaftskrisis anzusehen sein dürfte.

Chemnitz. Montag abend in der 10. Stunde ereignete sich auf der Hühnerpauer Chaussee unterhalb der „Neuen Schenke“ ein schwerer Unglücksfall. Ein um diese Zeit in der Richtung nach der Stadt zu fahrender Radfahrer fiel, als er einem ihm entgegenkommenden Automobil ausweichen wollte, derart heftig gegen die Reifsel eines der Straße hinausfahrenden Lastwagens, daß er schwer verletzt blieb. Die Pferde des Lastwagens schrien und schoben den Wagen rückwärts, so daß dieser in den Straßengraben fiel. Der schwer verletzte Radfahrer wurde nach den „Neuen Schenken“ transportiert, wo ihm von einem herbeigerufenen Arzte die erste Hilfe zuteil wurde. Sodann erfolgte die Ueberführung des Verunglückten, der schwere innere Verletzungen erlitten hatte, nach dem Stadttrankenhause.

Erzmitzschau. Unserer Stadt droht Wassermangel. Da die zur Verfügung stehende Wassermenge schon wesentlich abgenommen hat, richtet der Stadtrat an die Einwohner die Aufforderung, mit dem Wasser so sparsam wie möglich umzugehen. — Der Hochkapler Hülser, der am 9. Juli seine Bureaustelle bei einem hiesigen Rechtsanwalt heimlich verließ, nachdem er seinem Vorgesetzten 3500 M. unterschlagen hatte, und dann in Begleitung der vormaligen Kassierin Maria eine Verzugungsurkunde antrat, ist in einem Gasthause bei Mönchen festgenommen worden.

Widenrod. Nach dem allem Glück hatte ein hiesiger Einwohner, der beim Auer Parkfest ein Schwein gewonnen hatte und dies in einen Sack sperrte. Als er den Sack öffnete, was das Schwein infolge der großen Hitze erstickt. Richterstein-Gallenberg. Der frühere Fischhändler Arno Christoph hier hat in voriger Woche 26 Arbeiter um ihr verdientes Geld gebracht. Er hatte, wie der „Richterst. Anz.“ schreibt, Tiefbauarbeiten für 400 Mark übertragen bekommen. Durch schwindelhafte Inzerate in

einem Wochenblatt suchte er 200 Arbeiter mit 40 W. Stundenlohn. Angestellt wurden in der letzten Woche etwa 30 Arbeiter, von denen 26 bis Sonnabend gearbeitet hatten und — keinen Lohn erhielten, da Christoph verschunden war.

Markneukirchen. Großer Aufsehen erregt und viel besprochen wird die plötzliche Auflösung der angesehenen renommierten Firma Geier u. Sohn in Markneukirchen, Fabrik für Musikinstrumentenbau und Saiten. Die alte Firma hatte große Geschäftsverbindungen nach dem Auslande und Inlande, besonders nach Belgien und Schweden. Sie ist ein Opfer der allgemeinen schlechten Geschäftslage geworden, so daß der Inhaber Richard Geier die Auflösung und ZahlungsEinstellung verfügen mußte. Da auch allen Arbeitern gekündigt wurde, so sind zahlreiche Familien ohne Verdienst und gehen so einer mitleidigen Zeit entgegen. Die Ausichten für die Gläubiger sind nach einer Anfrage beim Hauptkurator Rechtsanwalt Hofmann (A Dorf) nicht unglücklich.

Schleifau. Innerhalb weniger Tage ist von hier der zweite Scheunenbrand zu melden. Die Herrmannsche Scheune, die zugleich als Vieberlagraum großer Mengen Schnittwaren diente, ist samt Inhalt ein Raub der Flammen geworden. Ein Brandstifter scheint hier sein Unwesen zu treiben.

Kua (Ergeb.). Die gesamte Schülerschaft der Deutschen Fachschule für Blecharbeiter und Installateure hier selbst ist gestern früh in der Streik getreten, um gegen die Behandlung zu protestieren, die ihr von dem neuen Leiter der Anstalt, Direktor Bedert, zuteil wird. Wie das „Auer Tagesblatt“ mitteilt, wurde in einer gestern vormittag stattgefundenen Versammlung beschlossen, die Schule nicht eher wieder zu besuchen, bevor nicht das Kuratorium den Direktor Bedert angewiesen hat, die früheren Verhältnisse wieder herzustellen. Dieser Beschluß wurde dem Vorstand des Kuratoriums zu Händen des Herrn Böttner in Jmdau telegraphisch mitgeteilt.

Frankenberg. Die menschlichen Ueberreste des in der Sächsischen Schweiz verunglückten Akademikers Gottfried Reinig sind am Sonntag morgen in einfacher, aber würdevoller Weise an dem Fundort in Richters Schlächen in der Sächsischen Schweiz beigesetzt worden. Herr Reinig hatte auf Anraten seine Abficht, die Reste mit in die Heimat zu nehmen, aufgegeben, da der Transport außerordentlich schwierig geworden wäre und erst eine Bahn durch das Gestrüpp hätte geschlagen werden müssen. Um zu dem Fundort zu gelangen, mußte man teilweise auf allen Vieren kriechen. Eine Inschrift an der Felsenwand soll später die Ruhestätte des so tragisch von hinnen Geschiedenen kennzeichnen. Einsteilen schmückt das Grab ein Nadelnbaumchen.

Niederwiesa. Gestern wurde in einem nach Reichenhain verkehrenden Eisenbahnzuge einem Mädchen die Geldtasche entwendet. In Veracht kommt eine Frau, die in Niederwiesa ausstieg und in schnellem Tempo das Weite suchte. Sie soll erkannt sein. Öffentlich gelangt es, die Diebin festzunehmen und dem Mädchen sein Eigentum wieder zu verschaffen.

Rillingenthal. Im böhmischen Orte Schönwerth hat der Instrumentenmacher Sattler den Oekonomem Johann Singer bei einem Wirtshausstreite durch Messerstücke so mißhandelt, daß er hoffnungslos darniederliegt.

Siedebrunn i. B. Als am Sonntag abend ein Gesichter (Einpfeifer) des Herrn Fleischermeisters und Waffenhändlers Kiesel aus Markneukirchen in der Nähe des Gasthofes nach dem Säterbahnhof einbiegen wollte, nahm der Reiter den Wogen zu kurz und durchfuhr eine Barriere, wobei der Wagen mit Insassen und Pferd zum Sturz kam und sich an der sumpfigen Stelle überschlug. Wunderbarerweise waren weder die Insassen noch das Pferd beschädigt. Die Dame hatte nur geringe Hautabschürfungen an der Hand erlitten. Der Wagen ist etwas verdorben. Der Sturz war etwa drei Meter tief erfolgt. Als an den Weid war das Pferd in den Schlamm gesunken.

Rügeln (Bez. Leipzig). In dem Orte Pellen fuhr Sonntag ein Wäpfer der hiesigen Ofenfabrik mit seinem Rode schnell den Berg herab; er ramte dabei an einen Baum und es wurde ihm durch den starken Anprall die Schädelbede gertrümmert. Der Tod trat alsbald ein.

Borna. Sonntag feierte die angesehenen, durch den Druck von Dissertationen an allen deutschen Universitäten bekannte Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung von Robert Roste ihr 25jähriges Bestehen. Die Festfeier fand unter zahlreicher Teilnahme auswärtiger Geschäftsfreunde, hiesiger Behörden und des gesamten Geschäftspersonals im Schützenhause statt, und wurden der Jubelstirna namhafte Ehrungen und Aufmerksamkeit von allen Seiten zuteil.

Leipzig. Sonntag nachmittag hielt der Vortragsband der Gewerkschaft zu Leipzig eine gegen die Brauerien gerichtete Protestversammlung ab, die von 1200 Gastwirten besucht war. Es wurde eine Resolution angenommen, in der allen Mitgliedern die Verpflichtung auferlegt wird, unter keinen Umständen den von den Brauerien verlangten Preisausschlag von 3,20 Mark für das Hektoliter zu zahlen, da sich diese weigern, auf den von den Gastwirten angebotenen Ausschlag von 2,20 Mark herabzugehen. Kein Mitglied des Gastwirte-Vereins darf ab 1. September mehr als 20 Mark für das Hektoliter Lagerbier bezahlen. Zur Ansammlung eines Kampffonds soll von den Mitgliedern eine Umlage erhoben werden. — Die Gedammte Koch in S.-Wohls wurde kürzlich in ihrer Wohnung auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft verhaftet. Ihre Festnahme soll mit dem unter verdächtigen Umständen erfolgten Tod eines erst 15-jährigen Mädchens zusammenhängen. Das Mädchen stammt von angesehenen Eltern. Als ihr „Geldgeber“ wird ein ausländischer Student bezeichnet. Die verhaftete Frau Koch bestreitet, an dem Mädchen eine strafbare Handlung vorgenommen zu haben, und behauptet, sie habe es an einen Arzt gewiesen. Die Schuld an ihrem Tode habe ihr Geldgeber.